

FREITAG, 15. JUNI 2024

BEGINN: 18 UHR



WALTER HÖDL

Universität Wien, Department für Evolutionsbiologie, Abteilung Integrative Zoologie
Naturschutz in Österreich:
Auland an der March, Urzeitkrebse und Freilanddidaktik

Aulandschaften gehören zu den vielfältigsten und gefährdetsten Lebensräumen Österreichs. Die March bildet die Grenze zur Slowakei und ist der westlichste Repräsentant der pannonischen Flüsse. Ihre charakteristische Tiefland-Au nimmt dadurch eine besondere Stellung in Österreich ein. Sie unterliegt mit den Donau- und Thayaauen dem 1983 ratifizierten Ramsar-Abkommen zum Schutz von Feuchtgebieten internationaler Bedeutung. Urzeitkrebse, eine wegen ihrer langlebigen Überdauerungsstadien bedeutende Leitform astatischer Gewässer, weisen in den Marchauen die größte Artenvielfalt auf. An der March hat der Vortragende 30 Jahre lang im Mai seine einwöchige Lehrveranstaltung „Freilanddidaktik“ abgehalten. Insgesamt konnte dabei ca. 400 Lehramtskandidat:innen und zahlreichen Schulklassen ein unmittelbarer Einblick in diesen Lebensraum geboten werden.

Walter Hödl, ao. Prof. (Univ. Wien) i.R., wurde 1948 in Zell am See geboren. Er besuchte das Realgymnasium in Salzburg Stadt und die High School in Waukesha, Wisconsin, USA. An der Universität Wien studierte er „Biologie und Erdwissenschaften“ (Lehramt) und Zoologie im Doktorat. In der Forschung widmet er sich vorwiegend der Kommunikation und Reproduktionsbiologie heimischer und tropischer Amphibien. An der March gilt sein Hauptinteresse den Urzeitkrebsen und der Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutzbereich. Ab 1996 als Mitglied und ab 2008 als Leiter des Pädagogik- und Fachdidaktik-Lehrgangs „PFL Naturwissenschaften“ an der Universität Klagenfurt engagierte er sich bis 2017 in der Fort- und Weiterbildung von Lehrer:innen aller Schulstufen. Von 2004 bis 2023 war er Vorsitzender des Naturschutzbundes in Niederösterreich.

**ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
FORSCHEN FÜR MORGEN**

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) hat die gesetzliche Aufgabe, „die Wissenschaft in jeder Hinsicht zu fördern“. 1847 als Gelehrten-gesellschaft gegründet, steht sie mit ihren heute über 780 Mitgliedern, 25 Forschungsinstituten sowie rund 1.800 Mitarbeiter:innen für innovative Grundlagenforschung, interdisziplinären Wissensaustausch und die Vermittlung neuer Erkenntnisse – mit dem Ziel, zum wissenschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Fortschritt beizutragen.

Das vorliegende Vortragsprogramm ist Teil der Initiative „Akademie in den Bundesländern“ mit dem Ziel, die Aktivitäten der ÖAW noch mehr in die Bundesländer und auch in kleinere Gemeinden zu tragen und dort eine breite Öffentlichkeit über bedeutende wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren.

WISSENSCHAFTLICHE ORGANISATION UND MODERATION:

em. o. Univ.-Prof. Dr. Friedrich G. Barth, Österreichische Akademie der Wissenschaften

VERANSTALTER:

Österreichische Akademie der Wissenschaften

VERANSTALTUNGSORT:

Theater Lofer
5090 Lofer 122

INFORMATION:

Natalie Kapfer-Rupp, BA
Österreichische Akademie der Wissenschaften
natalie.kapfer-rupp@oeaw.ac.at | T: +43 1 51581-3633

Um Anmeldung zur Präsenzteilnahme wird gebeten unter:
www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/anmeldung/wissenschaft-fuer-alle

Eintritt frei.

Im Anschluss an die jeweiligen Vorträge und die anschließenden Diskussionen sind Sie herzlich zu einem kleinen Buffet eingeladen.

Die Veranstaltung kann auch im Live-Stream verfolgt werden (keine Anmeldung erforderlich): www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/live

Der Gemeinde Lofer gilt großer Dank für die erneute wohlwollende und effektive Unterstützung dieses Programms.

Fotos: : © Peter Rigaud, © M. Bright, © W. Hödl

Coverfoto: © Schmidt Ocean Institute | Kleiner Anglerfisch in der Tiefsee

WWW.OEAW.AC.AT

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

**JUNI 2024
THEATER LOFER
5090 LOFER 122
UND ONLINE**



ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

WISSENSCHAFT FÜR ALLE

**DIE ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN
LAND SALZBURG / PINZGAU**

PROGRAMM

FREITAG, 7. JUNI 2024

BEGINN: 18 UHR



KRISTIN TESSMAR-RAIBLE

Universität Wien, Max Perutz Laboratorien

Sonne und Mond:

Zeitgeber und innere Uhren

Eine der stärksten Veränderungen, die wir an unserer Umwelt vorgenommen haben, ist die Beleuchtung. Tagsüber sitzen wir meistens unter künstlichem Licht, das viel schwächer ist als Tageslicht, während die Nächte unnatürlich hell sind. Dieser Vortrag möchte zum Nachdenken darüber anregen, was das für uns Menschen und die Tiere bedeutet. Ein weiterer Teil des Vortrags wird speziell die Bedeutung des Mondes in der Biologie behandeln. Während bei vielen, insbesondere marinen Tieren lunare biologische Rhythmen wichtig für eine effiziente Reproduktion sind, gilt dies für den Menschen nicht. Aber könnte Homo sapiens noch Mondrhythmen als eine Art „evolutionäres Erbe“ in sich tragen? Können mond-rhythmische marine Borstenwürmer helfen, unsere eigene Biologie besser zu verstehen?

Kristin Tessmar-Raible ist Professorin an der Universität Wien, wo sie die Forschungsgruppe für Chronobiologie leitet. Ihr Team erforscht die molekularen und zellulären Mechanismen zirkadianer und besonders auch nicht-zirkadianer Rhythmen sowie nicht-visuelle Effekte von Licht. Ihre Arbeit wurde bereits durch mehrere renommierte Auszeichnungen geehrt, z. B. zwei Grants des European Research Council (ERC), den Ignaz L. Lieben-Preis der ÖAW, die EMBO-Mitgliedschaft sowie eine Helmholtz-Distinguished-Professur am Alfred-Wegener-Institut und an der Universität Oldenburg, Deutschland. Persönlich kennt Kristin Tessmar-Raible die Herausforderungen, Familie und Beruf zu vereinbaren. Mit Assoc. Prof. Florian Raible teilt sie die Arbeit, die das Großziehen ihrer drei Kinder mit sich bringt.

SAMSTAG, 8. JUNI 2024

BEGINN: 18 UHR



MONIKA BRIGHT

Universität Wien, Department für funktionelle und evolutionäre Ökologie

Forschung in der Tiefsee:

Leben in der Unterwelt der Thermalquellen am Pazifischen Feuerring

Eine Forschungsreise im Sommer 2023 führte zu einer sensationellen Entdeckung von Tieren, die im Untergrund von hydrothermalen Quellen leben. Im Krater eines Vulkans des Pazifischen Feuerrings wurde erstmalig in 2500 Meter Tiefe das seichte, unterirdische Hohlraumsystem mit dem ferngesteuerten U-Boot-Roboter „Bastian“ erforscht. Riesige Röhrenwürmer und viele andere Tiere tummeln sich in den obersten Schichten der Erdkruste. Im Vortrag erfahren Sie, wie es dazu kam, dass ein internationales Team unter Leitung von Monika Bright vom *Schmidt Ocean Institute* finanziert wurde, um mit dem Forschungsschiff „R/F Falkor (too)“ einen Monat lang weit weg von Land in einen lichtlosen Lebensraum vorzudringen, der von extremen Temperatur-, Sauerstoff- und Giftstoffschwankungen geprägt ist.

Monika Bright studierte an der Universität Wien Zoologie und Paläontologie und promovierte 1992. Nach Post-doc-Jahren an der Universität Tübingen, der Rosenstiel School of Marine and Atmospheric Science in Miami und an der Pennsylvania State University kehrte sie an die Universität Wien zurück, wo sie sich 2001 über marine Symbiosen habilitierte. 2011 wurde Monika Bright Universitätsprofessorin für Zoologie und Meeresbiologie. 40 Forschungsreisen und 13 Tauchgänge mit dem U-Boot „Alvin“ führten sie in die Tiefsee zu Hydrothermalquellen im Pazifik und zu Erdöl- und Erdgaslagerstätten im Golf von Mexiko sowie in seichte Lebensräume im Mittelmeer, Roten Meer, in der Karibik und der Antarktis.

FREITAG, 14. JUNI 2024

BEGINN: 18 UHR



WALTER HÖDL

Universität Wien, Department für Evolutionsbiologie, Abt. Integrative Zoologie

Forschung in den Tropen:

Frösche, Bienen und Termiten

Frösche wurden als Sezierobjekte in der anatomischen Ausbildung und Physiologie seit jeher geschätzt, aber ihre Lebensweise galt lange als uninteressant. Bekannte Tropenforscher wie Humboldt, Wallace und Bates widmeten ihnen nur wenige und noch dazu unerfreuliche Zeilen. Carl von Linné dankte Gott dafür, dass er nur wenige dieser scheußlichen Kreaturen hervorgebracht hat. Der Vortrag korrigiert dieses Bild. Er zeigt die faszinierende Biologie von Fröschen, die in den Regenwäldern der Tropen eine erstaunliche Vielfalt aufweisen. Uni- und multimodale Kommunikationsformen sowie aquatische bis rein terrestrische Arten der Fortpflanzung widerspiegeln das breite Verhaltensspektrum dieser mit über 7000 Arten großen Tiergruppe. In Amazonien faszinierten Walter Hödl neben den Fröschen die Stachellosen Bienen und Blattschneider-Termiten.

Walter Hödl, ao. Prof. (Univ. Wien) i.R., 1948 in Zell am See geboren, studierte an der Universität Wien das Lehramt Biologie und Erdwissenschaften und promovierte mit einer sinnesphysiologischen Arbeit in Zoologie. Danach forschte er 1974/75 im brasilianischen Amazonasgebiet. Mit Bioakustik und Fortpflanzungsbiologie von Fröschen begann seine wissenschaftliche Ausrichtung, die er schwerpunktmäßig über 45 Jahre beibehielt. In populärwissenschaftlichen Filmen dokumentierte er insbesondere das Verhalten tropischer Frösche neben Dokumentationen über Blattschneider-Termiten und Stachellose Bienen. Walter Hödl war Gastprofessor in Salzburg, Klagenfurt und an mehreren brasilianischen Universitäten. Jahrelang war er Generalsekretär des Weltkongresses für Herpetologie und Präsident der österreichischen Gesellschaft für Herpetologie. Als Vertreter Österreichs war er über 20 Jahre Mitglied im fünfköpfigen Exekutivausschuss der *Tropical Biology Association*, Cambridge und Nairobi.